



Deutsch-
Französisches
Institut

Als Gastredner im Schloss Ludwigsburg – Lars Feld, einer der fünf Wirtschaftsweisen der Bundesrepublik Deutschland

„Sozial- und Solidar-Wirtschaft (SSW) in Frankreich und Europa“ lautete das Thema der XXXII. Jahrestagung des dfi. Damit verband sich die Frage, ob die SSW einen Weg aus der Krise aufzeigen kann.

Mit Prof. Dr. Lars P. Feld hatte das Deutsch-Französische Institut (dfi) in Ludwigsburg einen hochkarätigen Redner gewonnen, der am 2. Juni 2016 im Ordenssaal des Ludwigsburger Schlosses vor rund 400 geladenen Gästen über das Thema „Brauchen wir mehr Gemeinnützigkeit? Der dritte Sektor im gesamtwirtschaftlichen Vergleich“ sprach. Als Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist Feld einer der fünf *Wirtschaftsweisen* in der Bundesrepublik Deutschland. Es gelang ihm, volkswirtschaftlich schwierige Sachverhalte so aufzubereiten, dass er die Zuhörer in seinen Bann ziehen konnte.

Insgesamt gehören zum dritten Sektor alle Dienstleistungen, die in eigenständigen Unternehmungen oder durch den Staat sowie in anderen öffentlichen Einrichtungen erbracht werden. In seinem Vortrag ging es Lars Feld um den Teilbereich Nonprofit-Sektor, der weder marktorientierter noch staatlicher Teil einer Volkswirtschaft ist.

Feld sieht „Chancen“ durch die SSW, aber keinen Ansatz für eine grundlegende Reform des Arbeitsmarktes. Nicht zuletzt deshalb, weil das soziale und solidarische Wirtschaften in Deutschland, „gemeinnützigen Zwecken“ und einer „selbstlosen Förderung der Allgemeinheit“ vorbehalten ist. Gewinne dürfen nicht erzielt werden (vgl. dazu § 52 Abgabenordnung). Dadurch können Fehlanreize entstehen, wie eine künstliche Steigerung von Betriebsausgaben.

In Frankreich dagegen werden auch gewinnorientierte Wirtschafts-Unternehmen zur SSW gezählt, wenn diese soziale Zwecke verfolgen. Weitere Bedingungen zur Anerkennung als SSW sind die partizipative innere Organisation der Unternehmen und eine Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter.

In Frankreich ist das Modell des sozialen und solidarischen Wirtschaftens mehr als erfolgreich. 10 % aller Beschäftigten, das sind rund 2,4 Millionen Menschen, arbeiten schon jetzt im Bereich der SSW.

Brigitte Veit (veit@dfi.de) 6. Juni 2016



Prof. Lars Feld bei seinem Vortrag.